

9/22 I 1904. St. Petersburg
 (3 Rota Ismailowski,
 11 Log. 10).



Sehr geehrter Herr!

Ich erlaube mir Ihnen heute, gleichzeitig mit diesem Schreiben, meine neuerschriebene Abhandlung „Ueber neue aramäische Inschriften aus Palmyra“ (Separat-Abdruck aus den Nachrichten des Russischen Archäologischen Instituts in Konstantinopel, Bd. VIII, 1903, S. 302-329) zuzusenden. Die Inschriften sind sämtlich unedirt und in mancher Hinsicht höchst interessant. Ich möchte Sie besonders auf den interessanten Eigennamen ܢܘܥܡܥܝܢ (Inschr. N. 1, N. 2 u. N. 3) = „Nō'am-'ajin“, oder Na'am-'ajin“, welcher etwa „Wanne des Auges“ (vgl. قوة العين) bedeutet, so wie auf den eigen-
 thümlichen terminus technicus ܦܢܦܢܦܢܦܢܦܢ ?

(Quadrantenlich Buchstäbliche Umschreibung des griechischen
Ausdrucks ἑξἑστῶν, wie bereits Clemeat-
Graeca, ohne die richtige Lesung zu nennen, ver-
mutet hatte), aufmerksam machen. Die Texte
sowie die Specimina des jüdisch-arabischen
Dialects von Palmyra zu erhalten. Die meiste
Abhandlung besitzte phototypische Reproduktion
der Handschriften (nach den mir zugesandten Ab-
klättrchen) kann für die Kontrolle meiner
hebräischen Transcriptionen angesehenste Dienste
leisten.

Nach einer grossen Unterbrechung konnte ich
jetzt wieder zu meinen jüdisch-arabischen
Studien. Meine erste Veröffentlichung auf die-
sem Gebiet wird von II Band meiner „Beiträge
zur Geschichte der hebräischen Sprachwissen-
schaft“ sein, welcher drei Artikel enthalten
wird: 1) des Basileus von Sebaste Häufig,
2) Fragmente arabischer Handschriften von dieser
H. Jigitilla, und 3) neue Fragmente aus
Basileus von H. Garin. Ich würde

mich bemühen in möglichst kurzer Zeit den
selben der gelehrten Welt vorzuliegen.

Ich bitte Sie meinen besten Gruß zu
empfangen

Ihr ergebener Paul v. Kozmaroff